

sei⁵². Die Argumente, die Brühl hierfür geltend macht, sind nicht völlig zwingend. Wie rüstig Arnulf 936 gewesen ist, wissen wir nicht, er mag damals ein Alter zwischen 50 und 55 gehabt haben⁵³, und auch wenn er bereits 937 starb, könnte er im Jahr zuvor noch gut zu Pferde gewesen sein. Brühl konzediert, daß der bayerische Herzog etwa am 10. Juli benachrichtigt worden sein kann. Von Regensburg bis Aachen waren es ungefähr 600 km, allenfalls 650 km; dafür benötigte man nicht, wie Brühl es will, „mindestens drei Wochen“, sondern zwei genügen, zumal Arnulf die Strecke von Frankfurt bis Köln rasch und bequem zu Schiff zurücklegen konnte⁵⁴. Da Otto den bayerischen Herzog gewiß nicht brüskieren wollte, sondern im Gegenteil Wert auf dessen Anwesenheit in Aachen gelegt haben muß, wird er sich gehütet haben, die Frist zu knapp anzusetzen.

Was Widukind dann über die Ehrendienste der vier Herzoge mitteilt, ist gar nicht so „anschaulich“ und konkret, wie es gelegentlich hingestellt wird⁵⁵. Der Geschichtsschreiber gibt eigentlich bloß die Funktion an, die die vier Fürsten übernommen hatten; was Gisibert, Eberhard, Hermann und Arnulf im einzelnen taten, erfahren wir nicht. Im Gegensatz zu dem Krönungsbericht selbst bleibt die Schilderung des Krönungsmahls eher schematisch. Offenbar besaß Widukind hierüber keine ausführlichen Informationen oder hielt es nicht für nötig, sie uns mitzuteilen. Gerade deshalb geht es nicht an, „das Krönungsmahl von 936“ als „ein Produkt“ der „schöpferischen Phantasie“ unseres Erzählers abzutun. Es reicht ja nicht aus, einen Verdacht zu äußern; man müßte ihn auch erhärten.

*

52) BRÜHL, Deutschland – Frankreich S. 468 f.; dazu BEUMANN, Ottonen (wie Anm. 22) S. 191.

53) Vgl. Kurt REINDEL, Die bayerischen Luitpoldingen 893–989, Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte N. F. 11 (1953) S. 74.

54) Vgl. zuletzt Martina REINKE, Die Reisegeschwindigkeit des deutschen Königshofes im 11. und 12. Jahrhundert nördlich der Alpen, Blätter für deutsche LG 123 (1987) S. 225–251, bes. 235 Anm. 38; Werner GOEZ, Von Bamberg nach Frankfurt und Aachen. Barbarossas Weg zur Königskrone, in: Jb. für fränkische Landesforschung 52 (1992) S. 61–71; Herbert ZIELINSKI, Reisegeschwindigkeit und Nachrichtenübermittlung als Problem der Regestenarbeit am Beispiel eines undatierten Kapitulars Lothars I. von 847 Frühjahr (846 Herbst?), in: Paul-Joachim HEINIG, Diplomatische und chronologische Studien aus der Arbeit an den Regesta Imperii, Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 8 (1991) S. 37–49.

55) Siehe etwa Werner RÖSENER, Hofämter an mittelalterlichen Fürstenhöfen, DA 45 (1989) S. 503.